

Der Fiskus und andere Verdächtige

16. September 2010

„Also die Maus hat ziemlichen Ärger mit ihren Arbeitgeber. Offensichtlich will sie sich mit den Informationen, die sie mir gegeben hat, rächen. Das aber nur am Rande. Wie sie mir erzählte, hat sie in einigen Unterlagen gewühlt und ist auch fündig geworden. Das Konto mit dem Titel Familienzusammenführung ist zum Einen von der Treuhand gefüttert worden. Das war die Institution, die....“

„Ich weiß, das war die Anstalt unter deren Dach vermutlich eine ziemliche Menge Betrügereien liefen. Soweit ich weiß gab es auch Untersuchungsausschüsse bezüglich einige dieser Geschichten....“ Jetzt unterbricht Siegfried Rother seinen Kollegen. „...und bei diesen Untersuchungsausschüssen kam nichts heraus. Die Treuhandanstalt hat immer fröhlich weiter gemacht und eine Menge Geld gescheffelt. Jetzt kommt die große Frage. Wo ist dieses Geld gelandet?“

„Das kann doch nur auf dem Konto mit dem Namen Familienzusammenführung gelandet sein. Nächste Frage: Kannst du das auch beweisen? Die Aussage deiner süßen Maus wird nicht reichen. Ich höre Gunter schon lamentieren. Diese Bettgespräche sind nicht zu beweisen und wir haben wieder irgendwelche Klagen am Hals.“

„Richard, du hast ja völlig recht. Aber dazu später. Die kleine Maus hat noch mehr erzählt. Auf diesem Konto sollen auch Parteispenden und, du wirst es nicht glauben, Gelder aus Waffenschiebereien gelandet sein.“ Richard grunzt. „Wenn das alles nachzuweisen ist, dann gibt das einen richtigen Knüller.“

„Ich denke schon, dass ich noch in dieser Woche einiges Material bekomme. Vielleicht kriege ich dann auch raus, mit wem die kleine Maus ein Hühnchen zu rupfen hat. Ich vermute mal, dass es sich dabei um einen Mann handelt, denn zwischendurch ist ihr auch noch das Wort >Mistkerl< heraus gerutscht. Aber ich habe da noch nicht nach gehakt. Weißt du, ich wollte sie nicht verschrecken.“

„Kann ich verstehen. Hast du noch was zu berichten?“

„Nein, reicht dir das nicht?“

„Doch das reicht schon. Aber ich habe auch etwas für dich. Ich habe ein Steuer-CD-Opfer gefunden. Bei dem ist die Steuerfahndung

aufgeschlagen, nur aufgrund der Angaben auf der CD.“ Siegfried Rother lässt einen erstaunten Schnaufer hören. „Wie bist du an diesen Menschen gekommen?“

„Du wirst es nicht fassen, es ist ein Freund von mir. Aber davon und von einigen überraschenden Bespitzelungen berichte ich dir ein anders Mal. Erhol du dich jetzt erst einmal von deiner anstrengenden Nacht.“

„O.K. Wenn du Zeit hast, können wir heute Abend noch mal telefonieren. Gute Nacht.“

„Nacht Siggie.“ Richard legt den Hörer weg, trinkt den letzten Schluck Kaffee und geht ins Bad. Nachdem er geduscht, sich angezogen und einen neuen Kaffee zubereitet hat, geht er wieder ins Büro. Die Schreibtischuhr zeigt gerade kurz nach Acht.

Richard Gruber greift zum Telefon und wählt die Nummer der Kanzlei Sattler. „Kanzlei Sattler, guten Morgen, was darf ich für sie tun?“

„Guten Morgen Frau Blume, ist Frau Sattler schon in Haus?“

„Tut mir leid, Herr Gruber, sie hat gerade angerufen und mitgeteilt, dass sie erst gegen elf ins Büro kommt. Aber ich habe eine DVD für sie hier liegen.“

„Oh, ja, das hat Frau Sattler mir schon angekündigt. Wenn es ihnen recht ist, komme ich sofort zu ihnen.“

„Kein Problem, Herr Gruber, ich erwarte sie.“ Richard greift erneut zum Telefon und ruft in der Redaktion an. Silkes samtige Altstimme ertönt. „Allgemeines Tageblatt, guten Morgen. Was darf ich für sie tun?“

„Morgen Silke, hier ist Richard. Ist Gunter schon in der Redaktion?“

„Da hast du aber Glück. Er ist gerade gekommen. Aber warum versuchst du es nicht über seine Durchwahl?“

„Weil es am Morgen nichts aufregenderes gibt, als deine Stimme zu hören.“

„Mir scheint, du hast schon zu lange Heimaturlaub. Ich verbinde dich jetzt mit Gunter.“ Ein Knacken in der Leitung zeigt Richard, dass Silke die Verbindung geschaltet hat. Sofort meldet sich Gunter. „Du willst doch wohl nicht noch deinen Artikel ändern?“

„Na, das ist eine Begrüßung. Morgen Gunter. Ich wollte dir ein paar Neuigkeiten mitteilen. Dann bist du mich auch schon wieder los.“

„Dann lass hören.“ Richard berichtet Gunter, was er am Abend zuvor von Walter Almrath gehört hat und anschließend die Neuigkeiten von Siegfried Rother. „Das könnte ja noch richtig rund werden, wenn wir auf ausreichend Beweismaterial zurück greifen können.“

„Gunter, nur die Ruhe. Wir arbeiten daran. Ach, bist du in ungefähr einer Stunde noch in der Redaktion?“ Der Chefredakteur schnaubt. „Was denkst du? Ich arbeite schließlich hier.“

„Dann komme ich gleich rein. Mit dem ersten Beweisstück.“ Noch bevor Gunter antworten kann, hat Richard aufgelegt. Er greift zu seinem Handy und schiebt es in die Hosentasche. Dann eilt er durch die Wohnung, greift nach seiner Jacke, die an der Garderobe hängt und fährt mit dem Lift in die Tiefgarage. Als er sich mit seinem Aston Martin in den fließenden Verkehr einreihet, fühlt er sich wieder richtig wohl. Wie immer, wenn er in seinem Auto sitzt.

Nach kurzer Fahrt kommt er an dem Gebäude an, in dem sich die Kanzlei von Hilde Sattler befindet. Er lässt den Wagen in der Tiefgarage auf einen Besucherparkplatz rollen. Schon kurze Zeit später steht er vor dem Schreibtisch der Sekretärin von Hilde Sattler. Roswitha Blume lächelt den Journalisten strahlend an und reicht ihm einen verschlossenen Umschlag. Richard Gruber steckt den Umschlag in die Innentasche seiner Jacke, verabschiedet sich von Frau Blume und macht sich auf den Weg in die Tiefgarage. Als er sich hinter das Lenkrad gesetzt hat, zieht er den Umschlag hervor. Die Klebelasche hat Hilde Sattler mit ihren Initialen versiegelt. Richard Gruber reißt den Umschlag auf. Eine DVD rutscht ihm entgegen. Er schaut in den Umschlag und findet einen Zettel. In der fließenden Handschrift der Anwältin stehen die Namen Karsten Schlüter und Christian Wimmer. Hinter den Namen steht in Klammer Hauptdarsteller.

Richard Gruber startet den Motor und setzt seinen Weg in die Redaktion des >Allgemeines Tageblatt< fort.